

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

18. Jahrgang Berlin, den 30. November 1951 Nummer 48

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Die finanzielle Lage der Bundesrepublik

Die nachfolgende, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik¹⁾ entnommene Übersicht zeigt die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben des öffentlichen Haushalts seit der Währungsreform. Zusammengefaßt wurden in der Übersicht die Nachweise von Bund²⁾, Ländern und Gemeinden sowie der Soforthilfe, soweit diese jeweils tatsächlich verausgabt wurde. Die Methode der Zusammenfassung, der Ausschaltung von Doppelzählungen sowie der Ergänzung und Berichtigung der amtlichen Ausweise geht aus der zweiten — als Beilage gebrachten — Übersicht hervor, in der die Ergebnisse für das Rechnungsjahr

1950/51 aus den amtlichen Haushaltsnachweisen abgeleitet werden.

Die Einnahmen des öffentlichen Haushalts

Das Steueraufkommen der Bundesrepublik ist seit der Währungsreform ständig gestiegen. Seine Entwicklung hat mit der des Sozialprodukts im großen und ganzen Schritt gehalten. Im Rechnungsjahr 1949/50 bezifferte es sich auf 23 vH des Nettozialprodukts, 1950/51 — als Folge der Steuerreform — auf 21 vH; neuerdings scheint es sich auf etwa 22 vH des Nettozialprodukts einzuspielen.

Bei Beurteilung des Anteils des Sozialprodukts, der über öffentliche Kassen läuft, ist in Betracht zu ziehen, daß neben den eigentlichen Steuern die Leistungen auf Grund des Lastenausgleichs, die Gebühren, die

¹⁾ Vgl. „Quantitative Betrachtungen zur Wirtschaftelage in Westdeutschland“, Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1951, Heft 3. Die Angaben wurden in einigen wenigen Fällen berichtigt; die Zahlen für das 3. Quartal sind neue vorläufige Schätzungen.
²⁾ Vor Mitte 1949 Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

Öffentlicher Haushalt ¹⁾
Bundesgebiet in Mrd. DM

	1948		1949				1950				1951		
	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Einnahmen													
Steuern	2,5	3,8	4,2	4,2	4,2	4,6	4,6	4,2	4,3	5,0	5,3	5,3	5,9
Einnahmen aus Erwerbsvermögen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	•	•	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Einnahmen aus Lastenausgleich (Soforthilfe, soweit verausgabt, und Umstellungsgrundschild)	—	—	—	—	—	0,5	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5
Gebühren und gebührenähnliche Einnahmen	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8	0,8
Zunahme der öffentlichen Verschuldung ²⁾	1,1	0,4	0,1	0,3	0,3	•	0,2	0,8	0,5	0,5	0,2	0,7	0,4
Insgesamt	4,3	4,9	5,0	5,3	5,3	5,9	5,9	6,2	6,1	6,7	6,9	7,4	7,7
Ausgaben													
Unterstützungen ³⁾	0,7	0,9	1,0	1,2	1,2	1,5	1,5	1,7	1,7	1,8	1,7	1,7	1,8
Besatzungskosten	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,0	1,0	1,1	1,0	1,1	1,3	1,4	1,5
Verwaltung, Personalausgaben	1,4	1,4	1,4	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,6	1,8	1,9
Laufende Sachausgaben	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7
Investitionen und Bauzuschüsse ⁴⁾	0,5	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9	0,9	1,1	1,2	1,2	1,2
Berlinhilfe	—	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2
Subventionen	0,3	0,4	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2
Verzinsung der öffentlichen Schuld	•	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Insgesamt	4,3	4,9	5,0	5,3	5,3	5,9	5,9	6,2	6,1	6,7	6,9	7,4	7,7

¹⁾ Nach den Ausweisen von Bund, Ländern und Gemeinden, von Doppelzählungen bereinigt und durch Schätzungen, insbesondere für III/51, ergänzt. — ²⁾ Saldo von Ausgaben und laufenden Einnahmen. — ³⁾ Einschl. Zuschüsse zur Sozialversicherung. — ⁴⁾ Ohne Besatzungsinvestitionen.

Abführungen aus den Überschüssen der öffentlichen Betriebe, die öffentlichen Schuldauflagen sowie die Beiträge für die in der Übersicht nicht behandelte Sozialversicherung an die öffentliche Hand fließen, so daß gegenwärtig alles in allem 37 vH des Netto sozialprodukts der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt und von dieser verbraucht oder weiter verteilt werden. Dem gegenwärtigen Satz von 37 vH entsprach im Rechnungsjahr 1949/50 ein solcher von etwa 38 vH. Die relative Beanspruchung der Wirtschaft und tätigen Bevölkerung durch die öffentliche Hand hat sich also trotz erheblich gesteigertem Sozialprodukt nur geringfügig vermindert.

Die Ausgaben

Die Ausgaben des öffentlichen Haushalts betrugen 1949/50 im Vierteljahrsdurchschnitt 5,6 Mrd. DM oder rd. 28 vH des Netto sozialprodukts und stiegen bis zum dritten Quartal 1951 auf etwa 7,7 Mrd. DM oder 29 vH des Sozialprodukts. Die Steigerung verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf die verschiedenen Ausgaben gruppen. In letzter Zeit, d. h. etwa seit einem Jahr, sind allerdings die Ausgaben für die Zwecke der Besatzungsmächte verhältnismäßig stärker angestiegen als die übrigen Ausgaben.

Im einzelnen entfielen nicht weniger als 42 bis 45 vH der Ausgaben des öffentlichen Haushalts auf Unterstützungen jeder Art (Soziallasten, Fürsorge, Arbeitslosen hilfe, Zuschüsse zur Sozialversicherung) und auf Besatzungskosten, weitere 32 bis 34 vH auf Verwaltungsausgaben, 12 bis 17 vH auf öffentliche Investitionen einschließlich Gewährung von Darlehen und Zuschüssen für Investitionszwecke, 2,5 vH auf die Berlinhilfe, 5 bis 7 vH auf Subventionen und Zinsendienst.

Die Zunahme der öffentlichen Verschuldung

Im betrachteten Zeitraum überschritten mit einer Ausnahme (IV/49) die öffentlichen Ausgaben die laufenden öffentlichen Einnahmen, so daß jeweils ein Fehlbetrag entstand, der durch außerordentliche Einnahmen oder durch Schuld Aufnahme Deckung finden mußte. Zu den außerordentlichen Einnahmen gehörten Einnahmen aus Vermögensveräußerung, Entnahmen aus Rücklagen und Kapitalvermögen, Überschüsse bei der Münzprägung usw., wie sie in der nebenstehenden Beilage im einzelnen nachgewiesen werden. Für diese außerordentlichen Einnahmen ist es charakteristisch, daß sie nicht aus im laufenden Wirtschaftsprozess entstehenden Einkommen stammen, sondern „kreislauf fremd“ sind und bei einer Kreislauf betrach tung, wie sie die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung darstellt, nicht, wie z. B. das Steueraufkommen, als „kreislauf bedingte Einnahmen“, sondern als „kreislauf bedingte Verschuldung“ anzusehen sind. In der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erhöhen sich daher die ausgewiesenen Zunahmen der öffentlichen Verschuldung um die vorstehend charakterisierten außerordentlichen Einnahmen des öffentlichen Haushalts.

Materiell ist an Hand der beiden Übersichten festzustellen, daß sich die oben definierte Zunahme der öffentlichen Verschuldung im Rechnungsjahr 1950/51

auf 2 Mrd. DM belief, also im Vierteljahrsdurchschnitt auf 0,5 Mrd. DM. Sie hat sich im laufenden Rechnungsjahr nach den bisherigen Feststellungen und Schätzungen nicht wesentlich erhöht. Dies in der Hauptsache durch steigende Steuereinnahmen erzielte Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als noch vor wenigen Monaten der stark anwachsende Aufwand für Unterstützungen, Besatzungskosten und Verwaltungsbedarf gerade in dieser Hinsicht begründete ernste Befürchtungen laut werden ließ. Die bisher eingetretene Steigerung der öffentlichen Ausgaben konnte also im Rahmen der — allerdings zum Teil nur nominalen — Erhöhung des Sozialprodukts „verdaut“ werden.

Für die Beurteilung der konjunkturellen Situation der westdeutschen Wirtschaft ist selbstverständlich die Ermittlung der Bewegung der öffentlichen Verschuldung im Rahmen des öffentlichen Haushalts allein nicht ausreichend. Sie bedingt vielmehr auch entsprechende Betrachtungen für alle anderen volkswirtschaftlichen Bereiche (sonstige öffentliche Hand, hier vor allem Sozialversicherung, Wirtschaft, private Haushaltungen, Außenwirtschaft). Außerdem muß bei der Verschuldung zwischen kurzfristigen und langfristigen Krediten unterschieden werden, da die konjunkturell kritischen Situationen sich vor allem auf dem kurzfristigen Geld- und Kapitalmarkt widerspiegeln.

Die Träger des öffentlichen Haushalts

Die Beilage zeigt die Verteilung der öffentlichen Einnahmen und Ausgaben auf Bund, Länder, Gemeinden und Soforthilfe im Rechnungsjahr 1950/51.

Beispielsweise betrugen die ausgewiesenen Haushaltseinnahmen des Bundes 11,75 Mrd. DM. Hierzu tritt die kurzfristige Verschuldung (verbuchtes Defizit 0,12 Mrd. DM, am Schluß des Rechnungsjahres noch nicht verbuchtes Defizit 0,25 Mrd. DM). Abzuziehen sind Doppelzählungen bei den Gebühren bzw. den Subventionen in Höhe von 0,08 Mrd. DM, ferner die auf der Einnahmen- und Ausgaben seite erscheinende „Nettostellung der Erwerbseinkünfte und der Münzprägung“ in Höhe von 0,06 Mrd. DM, endlich die vom Bund an die Länderhaushalte für Wohnungsbau überwiesenen Mittel in Höhe von 0,39 Mrd. DM. Der Berichtigungsposten beläuft sich somit auf — 0,16 Mrd. DM. Die tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben des Bundes stellten sich damit auf 11,59 Mrd. DM. Bei den Ländern ergab sich wegen des hohen Finanzausgleichs gegenüber den Gemeinden ein größerer Unterschied zwischen den ausgewiesenen Einnahmen (9,93 Mrd. DM) und den tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 7,06 Mrd. DM. Die Gemeinden wiesen Einnahmen in Höhe von 6,20 Mrd. DM aus, tatsächlich betrugen die Einnahmen und Ausgaben 5,99 Mrd. DM.

Von den gesamten Einnahmen und Ausgaben des öffentlichen Haushalts (einschließlich der verausgabten Soforthilfe) in Höhe von 25,9 Mrd. DM entfielen somit 45 vH auf den Bund, 27 vH auf die Länder, 23 vH auf die Gemeinden und 5 vH auf die Soforthilfe.

Abbau des Auftragsüberhangs in der westdeutschen Industrie

Nachdem bereits der August eine Umkehr der seit dem Frühjahr 1951 abwärtsgerichteten Umsatzkurve gebracht hatte, sind die Umsätze der in die Auftragsbeobachtung einbezogenen industriellen Betriebe im September erneut — und diesmal sprunghaft — gestiegen. Sie haben mit 190 (1949 = 100) ihren bisher höchsten Stand (10 vH über Juli) erreicht.

Der Auftragseingangsindex hat diese Bewegung in verstärktem Maße mitgemacht. Er lag im September um 12 vH über dem Juli. Weil bei den Aufträgen der Abschwung jedoch zwei Monate früher eingesetzt und außerdem wesentlich tiefer herabgeführt hatte als bei den Umsätzen (im Juni bis auf das Niveau vor Beginn der Koreakrise), genügte dieser relativ stärkere Anstieg nicht, die seit April zugunsten der Umsätze geöffnete Schere zu schließen. Der Abbau des über den normalen Stand hinausgehenden außerordentlichen Arbeitsvorrats der Betriebe, den man rechnerisch aus der Kumulierung des monatlichen „Überhangs“ der Aufträge über die Umsätze gewinnen kann, hat sich deshalb weiter fortgesetzt, nachdem dieser Vorrat bis zum März 1951 ungeachtet der ebenfalls kräftigen Umsatzausweitung ständig zugenommen hatte.

Trotzdem ist der so errechnete, über den normalen Arbeitsvorrat hinausgehende Auftragsbestand, mit dem 2,6fachen eines durchschnittlichen Monatsumsatzes von 1949 auch gegenwärtig noch sehr hoch. Selbst bei Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Umsatzerhöhung würde es immerhin 34 zusätzliche Arbeitstage erfordern, um ihn gänzlich zum Verschwinden zu bringen, wobei allerdings zu bedenken ist, daß die Kumulierung des Auftragsüberhangs wegen der nicht zu erfassenden, aber in der Zeit seit Beginn der Rechnung (Januar 1950) sicher in größerem Umfang vorgekommenen Auftragsannullierungen um so problematischer wird, je weiter man sich von diesem Termin entfernt. Der entstehende Fehler wird jedoch in einer Periode anziehender Preise — wie sie für die in Frage stehende Zeit gegeben ist — kleiner sein als bei gleichbleibenden oder gar sinkenden Preisen, weil die zwischen Auftragserteilung und Ausführung eingetretene Preiserhöhung die Wirkung der Annullierungen bis zu einem gewissen Grade kompensiert. Dagegen hatte die Preisbewegung auf das Aus-

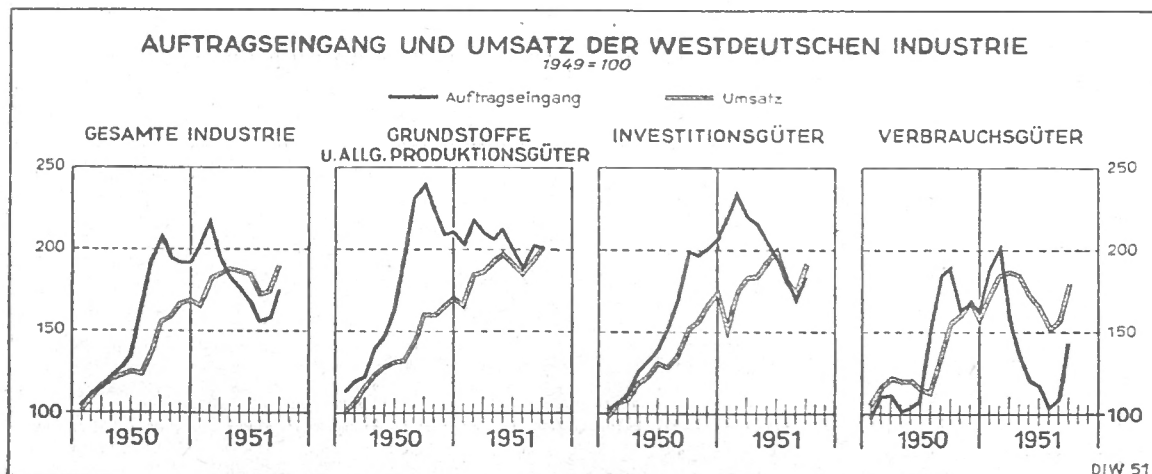
maß des Überhangs unmittelbar nur einen sehr geringen Einfluß, da Auftragseingang und Umsatz von ihr gleichmäßig betroffen wurden¹⁾. Dadurch, daß der Auftragseingang — außer bei den Grundstoffindustrien, wo immer noch ein leichtes Überwiegen der Neuaufträge festzustellen ist — überall unter dem Umsatz liegt, würde bei Fortgang der gegenwärtigen Parallelbewegung ein weiterer Abbau des überhöhten Arbeitsvorrats eintreten.

Es gibt mehrere Gründe dafür, daß es zum Umschwung in der von Anfang 1950 bis zum 1. Vierteljahr 1951 im allgemeinen steil aufwärts gerichteten Tendenz des Auftragseingangs gekommen ist. Neben der natürlichen Reaktion auf die Eindeckungspsychose während der Koreakrise war es die Abneigung der Lieferfirmen, bei der bereits jenseits der Ausführungsmöglichkeiten liegenden Höhe des Auftragsbestandes noch Neuaufträge hereinzunehmen, während auf seiten der auftraggebenden Betriebe die aus der Gewinnrealisierung resultierende steuerliche Belastung den Raum für spekulative Eindeckungen einengte. Bei den Investitionsgüterindustrien kommt hinzu, daß die Verschärfung der Bewertungsrichtlinien (Wegfall des § 7e EStGesetz, über Sonderabschreibungen) die für Investitionen verfügbaren Mittel der Wirtschaft beschränkt oder ihr zumindest in dieser Hinsicht Zurückhaltung empfiehlt.

Charakteristisch ist, daß der Auftragseingang sowohl bei den Investitionsgüter- als auch bei den Grundstoffindustrien die Umsätze nicht — oder nur unwesentlich — unterschritten hat, so daß hier die Abwärtsbewegung im Grunde nur die Anpassung des Auftragseingangs an die gegenwärtigen Produktionsverhältnisse der westdeutschen Industrie darstellt.

Wesentlich anders liegen die Verhältnisse bei den Verbrauchsgüterindustrien, was in dem abweichenden Verlauf der Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz und Auftragsüberhang in den vergangenen Monaten zum Ausdruck kommt. Nicht nur ist hier die Abwärtsbewegung des Auftragseingangs bedeutend heftiger

¹⁾ Endgültige Klarheit über die tatsächlichen Verhältnisse kann nur eine Erhebung des industriellen Auftragsbestandes bringen.



Die Entwicklung des industriellen¹⁾ Auftragsüberhangs

Monat	Gesamte Industrie				Grundstoffe und allgemeine Produktionsgüter				Investitionsgüter				Verbrauchsgüter			
	Auftrags-eingang	Umsatz	Auftrags-überhang		Auftrags-eingang	Umsatz	Auftrags-überhang		Auftrags-eingang	Umsatz	Auftrags-überhang		Auftrags-eingang	Umsatz	Auftrags-überhang	
	M.-D. 1949 = 100		in vH eines Monatsumsatzes von 1949	in je-wei-lichen Tagesumsätzen	M.-D. 1949 = 100		in vH eines Monatsumsatzes von 1949	in je-wei-lichen Tagesumsätzen	M.-D. 1949 = 100		in vH eines Monatsumsatzes von 1949	in je-wei-lichen Tagesumsätzen	M.-D. 1949 = 100		in vH eines Monatsumsatzes von 1949	in je-wei-lichen Tagesumsätzen
1950																
Januar	105	102	3	1	113	101	12	3	103	99	4	1	98	107	— 9	— 2
April	122	121	5	1	140	124	46	9	126	119	14	3	102	120	— 43	— 9
Juli	166	124	62	13	197	132	163	31	152	128	56	11	150	113	— 28	— 6
Oktober	194	159	208	33	224	160	396	62	197	156	177	28	163	160	+ 60	+ 9
1951																
Januar	203	165	294	45	203	165	519	79	220	157	297	47	188	173	+ 82	+ 12
Februar	219	182	331	45	219	185	553	75	226	176	357	51	203	185	+ 100	+ 14
März	194	186	339	46	210	186	577	78	220	183	394	54	156	187	+ 69	+ 9
April	183	188	334	44	206	193	590	76	216	184	426	58	135	185	+ 19	+ 3
Mai	177	187	324	43	213	197	606	77	205	193	438	57	120	172	— 33	— 5
Juni	169	185	308	42	201	191	616	81	195	200	433	54	118	166	— 81	— 12
Juli	156	172	292	42	188	185	619	84	183	181	435	60	103	151	— 129	— 21
August	158	174	276	40	203	193	629	81	167	173	429	62	108	157	— 178	— 28
September	175	190	261	34	202	201	630	78	183	191	421	55	143	179	— 214	— 30

¹⁾ Industrie ohne Energie, Bergbau, Baugewerbe, Nahrungs- und Genußmittel. Berechnungen des DIW unter Benutzung der monatlichen Auftragsstatistik des Bundeswirtschaftsministeriums.

als im Bereich der Grundstoffe und Investitionen (im Juli 1951 bis auf 50 vH des Standes vom Februar 1951), sondern der Auftragsüberhang ist, gemessen am Stand von Anfang 1950, praktisch verschwunden. Für das Zustandekommen der sich rechnerisch ergebenden negativen Werte können verschiedene Ursachen maßgeblich sein, vor allem, daß der Auftragsbestand gegenwärtig erheblich niedriger ist als im Jahre 1949, zum anderen aber auch, daß ohne vorangegangene Auftragserteilung getätigte Umsätze entgegen den Vorschriften doch nicht als Auftrags-eingang gemeldet worden sind.

Das besonders heftige Sinken des Auftragseingangs bei den Verbrauchsgüterindustrien erklärt sich aus dem verstärkten Rückgang der Einzelhandelsumsätze nach den überhöhten Voreindeckungskäufen des Winters 1950/51, wodurch der Groß- und Einzelhandel zu einer scharfen Kürzung der von ihm erteilten Aufträge veranlaßt wurde. Bei der Abhängigkeit des Verbrauchsgüterumsatzes von der Einkommensentwicklung war jedoch damit zu rechnen, daß der Rückgang nicht von Dauer sein, sondern daß sich angesichts der gegenüber dem Vorjahr nominell stark erhöhten Gesamtsumme der Einkommen in kurzer Zeit ein Wiederanstieg der Handelsumsätze und damit auch der Aufträge an die Industrie durchsetzen würde. Da die Verbrauchsgüterindustrie die Produktion nicht den sinkenden Aufträgen entsprechend gedrosselt hat, sondern in den letzten Monaten in größerem Umfang auf Lager arbeitet (vgl. die nachstehende Übersicht), ist sie fähig, dem sich wieder belebenden Auftrags-eingang voll gerecht zu werden.

Die Stärke der konjunkturellen Bewegungen hat in den Jahren 1950/51 die sonst besonders im Verbrauchsgütersektor deutlich hervortretenden Saisonschwankungen überdeckt. Bei dem weit über dem Durchschnitt liegenden Anstieg des Auftragseingangs

Produktion und Umsatz der in die Auftragsbeobachtung einbezogenen industriellen Betriebe Westdeutschlands¹⁾

1950 = 100

Monat	Gesamte Industrie		Grundstoffe u. allgemeine Produktionsgüter		Investitions-güter		Verbrauchs-güter	
	Pro-duktions-volumen	Umsatz-volumen	Pro-duktions-volumen	Umsatz-volumen	Pro-duktions-volumen	Umsatz-volumen	Pro-duktions-volumen	Umsatz-volumen
1950 Dez.	114	118	101	115	124	136	113	105
1951 Jan.	112	110	101	109	119	110	115	106
Febr.	118	117	107	119	128	122	119	108
März	121	118	111	118	129	126	119	104
April	124	118	118	119	132	124	120	100
Mai	124	116	119	123	134	129	113	94
Juni	123	115	118	117	135	133	111	92
Juli	117	107	114	113	128	119	102	87
Aug.	115	106	111	110	122	113	103	94
Sept.	121	115	115	114	128	122	112	110

¹⁾ Preisbereinigt. Industrie ohne Energie, Bergbau, Baugewerbe, Nahrungs- und Genußmittel. Berechnungen des DIW unter Benutzung der monatlichen Auftragsstatistik des Bundeswirtschaftsministeriums.

bei den Verbrauchsgüterindustrien im September 1951 — um 32 vH gegenüber dem Vormonat — sind saisonale Einflüsse in vollem Umfang sichtbar geworden, was schon daraus hervorgeht, daß die Textil- und die Lederindustrie mit 48 bzw. 45 vH an der Spitze der Zunahme liegen.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Schaumburg-Lippe-Straße 6.
Präsident: Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Dr. Karl Georg Mahnke, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

Zusammenfassung der Haushalte von Bund, Ländern und Gemeinden
(einschl. verausgabter Soforthilfemittel)
Bundesgebiet, Rechnungsjahr 1950/51
in Mrd. DM

	Bund	Länder	Ge- meinden ¹⁾	Veraus- gabte Soforthilfe	Ins- gesamt	Bereini- gungen	Volks- wirtschaftl. Gesamt- rechnung ²⁾
Einnahmen							
Steuern							
Bund	9,84				} 18,81		18,8
Länder		6,33					
Gemeinden		0,18	2,46				
Einnahmen aus Erwerbsvermögen							
Ablieferungen von Post und Bahn	0,13				} 0,25		0,3
Überschüsse der Betriebe		4) ()	0,19				
Ersparnisse bei der Mineralöl-GmbH	0,01		— 0,08				
Erträge der Kapital und Grundvermögen							
Einnahmen aus Lastenausgleich							
aus Umstellungsgrundschulden		0,36			} 1,65		1,7
für verausgabte Soforthilfe				1,29			
Gebühren u. gebührenähn. Einnahmen							
Gebühren	5) 0,32		1,48		} 3,51	— 0,50	7) 3,1
sonstige Einnahmen		1,71					
abzgl.: Doppelzahlungen	(— 0,08)	(— 0,42)					
Verschuldung und verschuldungsähnliche Einnahmen							
Einnahmen aus Vermögens-Veräußerungen, Rücklagen, Anleihen und Darlehen, sonstige Schuldaufnahmen		0,14	0,44		} 1,88	+ 0,33	8) 2,0
Entnahme aus Kapitalvermögen			0,13				
Überschüsse bei der Münzprägung	0,30						
Zuschuß aus ERP-Sondervermögen	0,26						
Zuschüsse u. Darlehen v. Bund u. Soforthilfe		0,61					
Verbuchtes Defizit	(0,12)	(— 0,04)	(—)				
noch nicht verbuchtes Defizit	*) (0,25)						
Nettostellung der Erwerbseinkünfte und der Münzprägung	0,06				0,06	— 0,06	—
Finanzausgleichseinnahmen							
der Gemeinden			1,58		1,58	— 1,58	—
der Länder		0,21			0,21	— 0,21	—
des Bundes (Interessenquote)	0,83				0,83	— 0,83	—
dazu: vom Bund an Länder überwiesene Wohnungsbauinstrumente		6) 0,39			0,39	— 0,39	—
Ausgewiesene Haushaltseinnahmen †)	11,75	9,93	6,20	1,29	29,17	— 3,24	25,9
Bereinigung um Finanzausgleichsausgaben, Doppelzahlungen, verbuchtes Defizit u.ä.	— 0,16	— 2,87	— 0,21	—	— 3,24		
Bereinigte Einnahmen	11,59	7,06	5,99	1,29	25,93		
Ausgaben							
Unterstützungen							
Zuschüsse zur Sozialversicherung	0,81				} 6,91		6,9
Arbeitslosenhilfe	0,97						
Kriegsverursachte Soziallasten	3,14	0,13					
Kriegsfolgenfürsorge			0,21				
Übrige Fürsorge			0,58				
für Unterstützung verausgabte Soforthilfe				1,07			
Besatzungskosten	4,29				} 4,29	+ 0,15	4,5
noch nicht verbuchte (Auslaufperiode)	*) (0,15)						
Verwaltung							
Versorgungsausgaben	0,05	0,63			} 6,05	12) 6,2	
Personalausgaben	9) 0,45	2,41	2,51				
Sachausgaben		0,37					
sonstige Ausgaben	0,44	1,61	0,99		} 11) 3,41	— 0,42	13) 2,2
abzgl.: Doppelzahlungen	(— 0,42)	(— 0,42)					
Investitionen							
Gewährung von Darlehen und Zuschüssen		1,37			} 3,74	+ 0,10	12) 4,1
sonstige Investitionen	0,06	0,51	1,58				
Flüchtlingsbauten etc. aus der Soforthilfe				0,22			
noch nicht verbuchte Investitionen (Auslauf.)	*) (0,10)						
Berlinhilfe		0,51			0,51		0,5
Subventionen	10) 0,55				0,55	— 0,08	12) 0,8
abzgl.: Doppelzahlungen	(— 0,08)						
Verzinsung der öffentlichen Schuld	0,15	0,45	0,12		0,72		0,7
Nettostellung der Erwerbseinkünfte und der Münzprägung	0,06				0,06	— 0,06	—
Finanzausgleichszahlungen							
an Gemeinden		1,58			1,58	— 1,58	—
an Bund (Interessenquote)		0,83			0,83	— 0,83	—
an Länder überw. Mittel für Wohnungsbau	0,39				0,39	— 0,39	—
Umlagensaldo			0,06		0,06	— 0,06	—
Beiträge der Gemeinden			0,15		0,15	— 0,15	—
Ausgewiesene Haushaltsausgaben †)	11,87	9,89	6,20	1,29	29,25	— 3,32	25,9
Bereinigung um Finanzausgleichszahlungen, Doppelzahlungen u.ä.	— 0,28	— 2,83	— 0,21	—	— 3,32		
Bereinigte Ausgaben	11,59	7,06	5,99	1,29	25,93		

¹⁾ Anhand der Stat. Berichte des Stat. Bundesamtes Arb.Nr. VII/4/7ff. fortgeschrieben. — ²⁾ Abgerundet. — ³⁾ Einschl. Zölle und Verbrauchssteuern, Notopfer Berlin und Bundesanteil an der Eink.- und Körpersch. Steuer. — ⁴⁾ In den sonstigen Einnahmen enthalten. — ⁵⁾ Enthält 0,08 Mrd. DM Doppelzahlungen: Abschöpfung von Preisunterschieden. — ⁶⁾ Im Länderhaushalt als „Sonstige Einnahmen“ ausgewiesen. — ⁷⁾ 0,1 Mrd. DM aus der Auslaufperiode übernommen; entsprechend verringert sich die Verschuldung um 0,1 Mrd. DM. — ⁸⁾ Kleiner durch Abrundung der Quartalszahlen; außerdem vergl. Anm. 7). — ⁹⁾ Im Bundeshaushalt unter „Übrige Ausgaben“ ausgewiesen. — ¹⁰⁾ Vergl. Anm. 4). — ¹¹⁾ Enthält noch 0,42 Mrd. DM Doppelzahlungen, rd. 0,15 Mrd. DM Personalausgaben, rd. 0,30 Mrd. DM Investitionen und rd. 0,30 Mrd. DM Subventionen. — ¹²⁾ Einschl. des betr. Postens in Anm. 11). — ¹³⁾ Ausschl. der Posten in Anm. 11). — *) Schätzung. — †) Ohne Auslaufperiode.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr					Gegenwart										
		22.-28. Okt. 1950	29. Okt. bis 4. Nov. 1950	5.-11. Nov. 1950	12.-18. Nov. 1950	19.-25. Nov. 1950	16.-22. Sept. 1951	23.-29. Sept. 1951	30. Sept. bis 6. Okt. 1951	7.-13. Okt. 1951	14.-20. Okt. 1951	21.-27. Okt. 1951	28. Okt. bis 3. Nov. 1951	4.-10. Nov. 1951	11.-17. Nov. 1951	18.-24. Nov. 1951	
		43.	44.	45.	46.	47.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	
Woche:																	
Arbeitsmarkt																	
Arbeitslose in Westdeutschland . . .	1000	.	1230	.	1278	.	.	1235	.	.	1233	.	1214	.	1257	.	
" Westberlin	"	.	278	.	280	.	.	268	.	.	267	.	263	.	264	.	
Versicherte Arbeitslose in USA	"	829	853	889	887	972	900	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	206,7	205,6	206,7	207,6	207,0	214,3	215,1	216,1	215,6	218,3	213,3	215,2	214,3	.	.	
Industrieproduktion in USA	"	221,1	222,6	222,4	215,4	192,7	219,1	220,1	220,2	221,6	220,0	225,7	225,7	222,6	225,5	.	
Steinkohlenfödrerg. in Westdschld.)	1000 t	2222	2176	2268	2390	2406	2258	2274	2243	2255	2359	2381	2262	2396	2432	.	
" Großbritannien	"	4448	4464	4502	4507	4421	4532	4563	4535	4605	4570	4607	4641	4566	4631	.	
Kohlenförderung in USA	Mill. t	10,5	10,3	10,0	10,8	8,2	9,89	10,02	9,87	9,95	10,32	10,47	10,26	10,34	.	.	
Rohstahlerzeugung in Westdschld.)	1000 t	186	183	182	180	177	190	192	197	193	194	196	184	193	.	.	
" USA	Mill. t	1,80	1,79	1,81	1,80	1,80	1,84	1,85	1,86	1,85	1,85	1,85	1,90	1,83	1,83	.	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	188	187	161	122	120	135	115	114	121	122	121	119	120	.	.	
Stromverbrauch in Westdeutschland . .	Mill. kWh	616	612	625	629	615	691	689	691	700	692	703	675	701	.	.	
" " Westberlin ²⁾	"	17	19	19	19	19	17	17	18	19	19	20	20	21	.	.	
Güterverkehr																	
Wagenanforderung } Bundesbahn	1000	398,0	374,5	386,7	383,4	364,3	374,6	409,0	419,3	424,1	441,5	457,7	413,8	402,1	.	.	
Wagengestellung } Westdeutschland	"	389,5	367,1	383,9	380,5	358,7	369,4	377,3	383,7	390,3	379,9	383,2	370,3	394,9	.	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in																	
Westdeutschland u. Westberlin . .	Mill. DM	7520	8268	8010	7748	7435	8398	9498	9242	.	8901	8407	9442	9062	8857	.	
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	1273	1276	1278	1280	1280	1348	1349	1352	1352	1349	1347	1352	1358	1359	1357	
" Frankreich	Mrd. frs.	1467	1503	1496	1468	1453	1742	1779	1821	1819	1788	1776	1828	1813	1767	.	
" Niederländ. Bank	Mill. hfl.	2792	2867	2849	2821	2819	2792	2802	2894	2849	2826	2812	2887	2390	2852	.	
" Belgisch. Nationalbk.	" bfrs.	84784	85282	85925	85226	84701	90063	90437	92119	91578	90843	90759	92512	92117	91083	.	
" Schweizer	" sfrs	4228	4367	4299	4245	4396	4414	4586	4507	.	4446	4449	4590	4524	4486	4541	
" Schwedisch.	" skr.	3087	3253	3145	3095	3080	3373	3638	3508	.	3501	3538	3757	3640	3577	.	
" Bank von Canada	" \$	1325	1323	1329	1328	1325	1382	1387	1395	1403	1403	1403	1407	1414	1412	.	
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	27121	27219	27388	27296	27450	28140	28137	28320	28448	28385	28301	28410	28534	28601	.	
Geld- und Kapitalmarkt																	
Bank deutscher Länder																	
Inlandswechsel	Mill. DM	3612	3665	3771	3552	3505	3287	3296	3309	.	3373	3344	3311	3366	3264	.	
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	303	298	301	297	242	181	225	246	.	83	.	158	172	201	.	
Lombardforderungen	"	878	1153	899	862	823	378	745	514	.	595	520	774	592	703	.	
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung .	"	589	839	843	785	799	506	712	568	.	503	490	498	507	523	.	
Forderungen gegen die öfftl. Hand. .	"	5879	5893	5912	5911	5893	5492	5776	5810	.	5537	5333	5604	5549	5313	.	
Depositen	"	2905	2691	2817	2748	2895	2939	2731	2725	.	2773	2912	2471	2707	2746	.	
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken.	"	.	9045	9084	9157	9215	10564	10561	10620	.	10534	10709	10 723	.	.	.	
Einlagen von Nichtbanken	"	.	11118	11246	11358	11445	13315	12946	13111	.	13368	13710	13 613	.	.	.	
darunter Spareinlagen.	"	.	1966	1982	1989	1990	2255	2265	2281	.	2290	2293	2 315	.	.	.	
Berliner Zentralbank																	
Wechsel	"	46,6	29,3	40,9	54,3	51,5	95,3	75,2	81,8	.	59,4	64,9	47,8	54,8	46,7	57,3	
Kassenvorschüsse	"	19,9	19,9	19,9	19,4	19,4	19,7	19,2	19,2	.	19,2	18,7	18,7	18,2	18,2	18,2	
Einlagen insgesamt	"	121,3	105,4	114,7	135,4	136,2	201,2	187,0	180,6	.	142,3	179,3	149,7	161,3	162,1	200,6	
Bank von England																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtgl.	Mill. £	1345,2	1345,2	1345,2	1345,3	1345,3	1396,7	1396,7	1396,7	1396,7	1396,9	1396,8	1396,7	1396,8	1396,8	1396,7	
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	622,1	615,2	620,3	621,9	624,6	369,2	364,7	381,1	382,1	389,3	374,3	386,8	386,4	380,5	383,5	
Depositen insgesamt	"	684,7	674,6	676,8	676,1	675,4	403,6	398,8	411,5	413,3	423,5	411,4	418,7	412,6	405,5	410,5	
Bundes-Reserve-Banken USA																	
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	45080	45089	44871	46049	45380	49509	48947	49008	48973	50031	49072	48740	48793	49707	.	
darunter: Goldzertifikate	"	21553	21510	21460	21387	21333	20023	20101	20111	20148	20197	20246	20336	20381	20382	.	
Regierungspapiere	"	19229	19291	19311	19425	19296	23135	23474	24039	24072	23848	23666	23552	23507	23398	.	
Einlagen insgesamt	"	18436	18460	18246	18594	18404	21238	21209	21367	21276	21370	21227	20868	20961	20911	.	
darunter: Regierungseinlagen	"	420	452	298	341	541	477	816	397	335	826	509	493	452	245	.	
Zinssätze																	
in Westdeutschland																	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p. a.	4	4	4	4	4	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	1	1	1	1	1	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungssfr.	"	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Tagesgeld in London	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	
Effektenmarkt																	
4%oige Wertpapiere in Westdeutschland																	
Kursniveau, gesamt.	vH	7,69	7,67	7,66	7,66	7,64	70,22	70,21	70,21	.	70,20	70,24	75,04	76,78	77,60	.	
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	7,77	7,77	7,77	7,77	7,76	68,68	68,74	68,68	.	68,65	68,66	75,82	78,09	77,76	.	
Pfandbr. d. öfftl.-rechtl. Kreditanst.	"	7,89	7,89	7,89	7,89	7,89	72,03	72,03	72,03	.	72,03	72,03	73,16	73,09	73,22	.	
Kommunalobligationen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
der Hypothekenbanken	"	7,40	7,39	7,39	7,40	7,36	67,30	67,33	67,33	.	67,30	67,30	71,80	74,05	73,70	.	
der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	"	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	75,83	75,83	75,83	.	75,83	75,83	76,25	76,33	.	.	
Industrieobligationen	"	7,25	7,20	7,14	7,13	7,08	71,59	71,40	71,51	.	71,54	71,70	73,95	75,69	80,35	.	
Aktienindex, Westdeutschland ³⁾ . . .	Dez. 48 = 100	198,2	197,8	195,8	194,4	193,7	284,0	300,2	307,3	299,1	316,9	310,9	315,6	316,5	332,6	343,7	
Aktienindex, Großbritannien ⁴⁾ . . .	1.7.1935 = 100	117,4	116,9	117,3	118,1	117,9	138,2	134,6	135,8	137,4	136,5	138,2	130,2	131,4	128,3	125,3	
Aktienindex, USA ⁵⁾	1935/39 = 100	171,4	167,0	166,6	169,9	173,5	206,1	203,6	206,5	204,3	205,2	198,7	196,6	192,1	195,4	.	
Wechselkurse																	
Notenfreiverkehr in Zürich ⁶⁾	sfrs./je 100 DM	81,75	81,00	81,25	81,25	81,50	83,00	83,00	83,75	.	82,25	81,75	81,50	82,25	85,75	84,25	
" New York ⁶⁾	\$ je 100 DM	18,875	18,625	18,750	18,750	18,750	19,375	19,000	19,125	.	19,000	18,875	18,625	18,875	19,625	19,250	
DM-Ost in Berlin (Mittelkurs) ⁷⁾ . .	je DM-West	5,10	5,10	5,30	5,60	5,50	4,40	4,00	3,90	4,10	3,70	3,75	3,80	3,75	3,75	3,80	
Warenpreise																	
Großhandelsindizes																	
Rohstoffpreise in USA (Moody) ⁷⁾ . .	31.12.31 = 100	468,5	471,4	486,3	487,5	474,7	455,3	460,3	466,0	461,1	462,5	458,3	459,0	464,0	458,9	455,9	
Reagible Preise in Großbritannien	1935 = 100	461,5	487,0	487,8	487,8	.	501,3	504,3	493,1	497,6	500,4	498,9	499,2	502,9	505,4	.	
davon: Ackerbauerzeugnisse	"	280,4	296,4	296,4	296,6	.	297,2	299,0	291,5	292,5	293,9	294,1	295,2	302,3	306,4	.	
Rohstoffe	"	759,7	800,1	802,8	802,2	.	845,7	850,3	834,1	846,6	852,1	846,					

o) Berichtigte Zahl. — *Kursive Zahlen*: Vorläufig oder geschätzt.

¹⁾ Woche rechnet von Montag bis Sonntag. — ²⁾ Ohne Stromverbrauch der S-Bahn. — ³⁾ Allg. Aktienindex Frankfurt/M. (Börsenindex der F.A.Z.), freitags. —

4) 30 Stammaktien, London („Financial Times“), freitags. — 5) 365 Industrieaktien, New York (Standard and Poor's), mittwochs. — 6) Stichtagsnotierungen. — 7) Jeweils freitags. — 8) The Economist“ freitags. — 9) Ab 2. 7. 51 werden die Kurse in vH des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes

*) Jeweils freitags. — ⁸⁾ „The Economist“, freitags. — ⁹⁾ Ab 2. 7. 51 werden die Kurse in vH des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt.

festgesetzt.